

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 63 (1954)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Grundsteinlegung auf Ithaka  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-548377>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dass wir ihnen nichts verbieten, was nicht unbedingt nötig ist. Die Einschränkungen, die wir ihnen auferlegen, sind so gering, dass sie unbemerkt bleiben; es sind die Kinder selbst, die Regeln aufstellen, die sie nicht übertreten dürfen. Von der Polizei erfuhren wir, dass unser Experiment nicht allein dazu beiträgt, das Problem der kriminellen Jugend zu lösen, sondern dass es auch einen bemerkenswerten Einfluss auf den Charakter der Kinder ausübt, die hier eine herrliche Gelegenheit finden, ihren Kräften freien Lauf zu lassen. Ich bin davon überzeugt, dass es keinem einfallen wird, irgendetwas zu stehlen, obwohl alles in Reichweite liegt. Meine Uhr zum Beispiel, die ich jeweils im

„Jongensland“ zur Aufbewahrung abgebe, bleibt an einem Nagel im Bureau aufgehängt, und keiner rührt daran.»

Während der Rückfahrt neben Mevrouw van Hees dachte ich über das Jugendrotkreuz nach, an diese Bewegung, die «für die Kinder» gegründet wurde, ferner an das schöne Experiment des «Jongenslandes», dessen glückliche Wirkung nicht verfehlen wird, sich zu vervielfachen.

Meine Nachbarin betrachtend, fühlte ich tiefer als je, bis zu welchem Grad ein Werk solcher Art vom Menschen abhängt, der es ins Leben gerufen hat und der ihm alle Kräfte seines Herzens und seiner Geistesgaben widmet.



## GRUNDSTEINLEGUNG AUF ITHAKA

Wie wir schon in der letzten Oktobernummer unserer Zeitschrift berichtet haben, waren die Vertreter des Schweizerischen Roten Kreuzes, des Komitees für Hilfsaktionen zugunsten griechischer Flüchtlingskinder, der Glückskette der welschen Schweiz sowie der Gesellschaft Jean-Gabriel Eynard, deren verschiedene Sammlungen zugunsten der Erdbebengeschädigten auf den Ionischen Inseln

Fr. 310 000.— ergeben hatten, am 15. September 1953 mit dem schweizerischen Gesandten in Athen, Minister Stucki, in Bern zusammengekommen, um die bestmögliche Durchführung einer gemeinsamen schweizerischen Hilfe zu besprechen. Nach Griechenland zurückgekehrt, prüfte Minister Stucki die ganze Frage mit Mitgliedern der Behörden und des Griechischen Roten Kreuzes und schlug uns vor,

die zur Verfügung stehende Summe für den Bau einer Mittelschule auf Ithaka zu verwenden. Diesen Vorschlag, dem die vier beteiligten Organisationen nach Prüfung zustimmten, haben wir unseren Lesern im Novemberheft unserer Zeitschrift zur Kenntnis gebracht. Vor kurzem traf nun beim Schweizerischen Roten Kreuz ein Bericht von Minister Stucki über die Grundsteinlegung des Schulhauses ein, die am 25. Juni in Vathy, dem Hauptort von Ithaka, vom schweizerischen Gesandten selbst im Beisein zahlreicher Persönlichkeiten der Behörden und des Griechischen Roten Kreuzes sowie der Bevölkerung von Ithaka vorgenommen worden war. Wir entnehmen diesem Bericht einige Fragmente:

«Der Empfang in Vathy war ergreifend, von jener einfachen Herzlichkeit, wie sie auf den griechischen Inseln herkömmlich ist. Die Ortsbehörden in corpore — Unterpräfekt, Bürgermeister, Gemeinderat — sowie die Honoratioren des Hauptorts, umrahmt von der gesamten Schuljugend und Fahnenträgern mit der schweizerischen und griechischen Fahne, hatten auf dem Landungsplatz Aufstellung genommen, und als unser Landungsboot anlegte, blies ein Trompeter den Salut.

Nach griechischer Sitte wurde die Grundsteinlegung mit einer kirchlichen Einsegnung eingeleitet. Das Griechische Rote Kreuz hatte eine Marmortafel mit einer griechischen Inschrift vorbereiten lassen, deren Uebersetzung wie folgt lautet: «Am 25. Juni 1954 hat der Schweizerische Gesandte in Griechenland diesen Grundstein gelegt.»

Es lag mir ob, diese Tafel in einen der Ecksteine des Fundaments einzumauern. Der Abschluss dieses symbolischen Aktes wurde von der das Gelände in dichten Reihen besetzt haltenden Menge, unter ihr die gesamte Schuljugend, mit Hochrufen auf die Schweiz stürmisch begrüsst. Anschliessend gab der Rektor des Gymnasiums in einer griechischen Ansprache der Dankbarkeit der Schule für die Spende des Schweizervolkes Ausdruck. Auf den gleichen herzlichen Ton gegenüber der Schweiz waren die Reden abgestimmt, die anlässlich des vom Bürgermeister im Freien offerierten frugalen Mittagmahles gehalten wurden.

Zuhanden der schweizerischen Organisationen, die sich um die Kollekte in der Schweiz besondere Verdienste erworben haben, hat mir der Bürgermeister vier Dankesurkunden des «Demos von Ithaka» übergeben...

Der Vollständigkeit halber füge ich bei, dass auch ich bei dieser Gelegenheit Gegenstand ähnlicher Ehrungen geworden bin: In einer handgeschriebenen Pergamenturkunde drückt mir der Unterrichtsminister den Dank der Regierung aus, und der «Demos von Ithaka» hat mir die unerwartete Ehre erwiesen, mich zum Ehrenbürger der «Insel des Odysseus» zu ernennen.

Vathy liegt am Scheitelpunkt einer bergumkränzten, fjordartigen Bucht. Nachdem der alte Baugrund als für den Wiederaufbau ungeeignet

ausscheiden musste, stellen die griechischen Behörden für den Neubau ein neues, zentral gelegenes Gelände zur Verfügung. Es liegt leicht erhöht am Stadtrand, knapp 200 Meter von der Küste entfernt, in unmittelbarer Nachbarschaft des von den Schweden gestifteten kleinen Spitals, und umfasst 72 Stremmata oder 7200 Quadratmeter. Das Areal besteht zum Wesentlichen aus einem alten Weingarten, war also bisher nicht überbaut...

Mittlerweile hat das Unterrichtsministerium ein Vorprojekt der neuen Schule in griechischem Stil ausarbeiten lassen, das in Vathy bei der Grundsteinlegung ausgestellt wurde. Es scheint mir durchaus zweckmässig und geschmackvoll. Sobald es vom Unterrichtsministerium und unserem Komitee gutgeheissen worden ist und vor allem auch der zugehörige Kostenvoranschlag vorliegt, werde ich es mir angelegen sein lassen, mir zu Ihren Händen Kopien der Planskizzen zu verschaffen.

Abschliessend möchte ich hervorheben, dass mein Besuch auf Ithaka mich in der Ueberzeugung bestärkt hat, dass wir bei der Zuwendung des Sammelergebnisses an den Wiederaufbau des Gymnasiums in Vathy gut beraten waren. Ithaka hat durch das Erdbeben viel stärker gelitten, als ich es vermutet hatte. Abgesehen von einer kurzen Hauszeile am Nordostufer der Bucht, ist die Zerstörung von Vathy total. Zwar ist die Bevölkerung heute gänzlich in Wohnbaracken untergebracht und sieht man nur noch einige wenige Zelte; aber mit dem Wiederaufbau konnte noch nicht begonnen werden, da die einschlägigen gesetzlichen Massnahmen noch nicht verabschiedet worden sind; selbst die Aufräumarbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Es herrscht bitterer Wassermangel, da alle Zisternen verschüttet sind, und das Wasser muss täglich durch ein Zisternenschiff aus Patras, also etwa fünf Stunden weit, hergebracht werden. Der Gymnasialunterricht wird vorläufig in einer Schulbaracke notdürftig weitergeführt...

Ein Autoausflug in die nächstgelegenen Bergdörfer, der vor dem Mittagessen eingeschaltet wurde, liess erkennen, dass auch dort die Zerstörungen und die Not beträchtlich sind...

Wie in Vathy wurden wir auch in den Dörfern von den versammelten Gemeindebehörden und Schulkindern aufs herzlichste begrüsst: Ueberall Schweizer Fähnchen, einfache Gebinde von Gartenblumen für die Damen, Ansprachen... Ganz Ithaka, so scheint mir, ist über unseren Entschluss beglückt. Und was schliesslich diesem Entschluss seinen tieferen Sinn gibt: Die Schule, deren sich die Schweizer Donatoren angenommen haben, ist mit der Schweiz durch ein besonderes Band verknüpft; während mehr als eines Menschenalters hat an diesem Institut ein Schweizer, Lehrer Gern aus Lausanne, mit Auszeichnung gewirkt; sein Andenken steht bei den Ithakern noch heute in hohen Ehren, und seine Nachkommen sind noch immer mit Griechenland und Ithaka eng verbunden...»